

Prolog : gesprochen zur Eröffnung der Jahresversammlung des Schweizerischen Lehrerinnenvereins in Zürich

Autor(en): **Heer, Marie**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **5 (1900-1901)**

Heft 1

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-310182>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

längeres Studium gewidmet wird. Endlich, last but not least, die Correspondance, welche dieser Publikation noch einen ganz besondern Wert verleiht. Jede Abonnentin darf nämlich an die Direktion Fragen aller Art stellen, grammatische, litterarische, bibliographische, die in der nächsten Nummer beantwortet werden, und *wie* gewissenhaft und erschöpfend, ohne Weitschweifigkeit, zeigt der nun vollendete erste Jahrgang. Zuweilen scheint sich der Herausgeber von dem Schriftsteller selbst, der zu einer Frage Anlass gab, die Antwort zu erbitten.

Was nun die Grundsätze betrifft, auf die sich diese Zeitschrift gründet, den Ton der sie beherrscht, so hat sie in der Einleitung erklärt, sie werde die Romane, Theaterstücke und Gedichte, die ihren Erfolg zum grossen Teil ihrer Zweideutigkeit verdanken, beiseite lassen, und gediegene Werke, welche, ohne offen unmoralisch oder unschicklich zu sein, gewagte Situationen enthalten, so besprechen, wie man es in guter Gesellschaft, junge Mädchen einbegriffen, thun würde. Indem sie sich in diesen selbst gesteckten Grenzen bewegt, ist sie auch in ethischer Beziehung ein zuverlässiger Führer durch die moderne französische Litteratur.

Zum Schluss sei noch der billige Preis der *Causeries françaises* erwähnt; er beträgt 3.50 jährlich; zudem könnten sich leicht zwei Freundinnen in ein Abonnement teilen.

Lena Steffen.

PROLOG¹

gesprochen zur Eröffnung der Jahresversammlung des Schweizerischen Lehrerinnenvereins in Zürich
von *Marie Heer.*

Ihr habt's gewagt mit Sinnen,
Gegrüsst du wackre Schar!
Gegrüsst ihr Lehrerinnen
Zum selt'nen Fest im Jahr!

Die Mägdlein und die Buben,
Sie feiern heut' zumal!
Durch die verlassen Stuben
Spielt nur der Sonnenstrahl!

Ihr eilt zum Kreis der Schwestern,
Wie man sich froh erkennt!
Mich däucht, es war erst gestern,
Da wir uns jung getrennt.

Das Herz von mut'gem Hoffen
Und Thatenlust geschwellt,
Vor uns so licht und offen,
So liebenswert die Welt.

Und doch! So viele Lenze
Schon gingen aus dem Land!
Ach, wie viel welke Kränze
Deckt Winters weisse Hand!



Heut' aber schweigt, ihr Klagen!
Still, still, du kleines Leid!
Heut' gilt es ja die Fragen,
Die grossen unsrer Zeit.

Blickt auf! Gewaltig Ringen!
Ein ernstbewegtes Spiel!
Es strebt auf Riesenschwingen
Die Menschheit nach dem Ziel.

Voraus in sel'gem Reigen
Der grossen Toten Chor,
Die Pfade uns zu zeigen
Ins gold'ne Licht empor.

Der Jugend Hüterinnen,
Wie fördern wir den Flug?
Wie schüren wir in Minnen
Den echten Sehnsuchtszug?

Tiefinniges Bestreben
Nach Menschenwert und Glück,
Doch willig, sich zu geben
Getrost ans All zurück.

Das lasst uns treu beraten
Und mit bewusster Hand
Ausstreu'n die Zukunftssaaten
Im lieben Vaterland.

¹ Zuerst im „Schweizer Frauenheim“ erschienen.